



# Internationale Workcamps

Engagiere dich in gemeinnützigen  
Projekten weltweit!



**IBG**

Internationale Begegnung  
in Gemeinschaftsdiensten e.V.

# Was ist ein internationales Workcamp?



Bei einem Workcamp kommen junge Menschen aus der ganzen Welt zusammen, um gemeinsam für **2 bis 3 Wochen** freiwillig an einem **gemeinnützigen Projekt** zu arbeiten.

Verschiedenste Projekte in den Bereichen **Natur- und Umweltschutz, Bau und Renovierung, Archäologie** und im **sozialen oder künstlerischen Bereich** bieten vielfältige Einsatzmöglichkeiten.

## Wer kann teilnehmen?

An einem Workcamp können **alle** teilnehmen, die die eigene Arbeitskraft für einen gemeinnützigen Zweck einsetzen und für 2 bis 3 Wochen in einer internationalen Gruppe leben möchten. Die meisten internationalen Workcamps finden im Sommer, **zwischen Juni und September** statt, doch vereinzelte Angebote gibt es das ganze Jahr über.

## Gibt es eine Altersbeschränkung?

Die meisten Projekte sind für Freiwillige **ab 18 Jahren** offen. In manchen Projekten gibt es eine Altersobergrenze (meistens 30). Darüber hinaus gibt auch Workcamps für **Teenager (zwischen 15 und 17)** und für **ältere Freiwillige**. Sollte es in einem Projekt ein bestimmtes Mindest- oder Höchstalter geben, ist das in der jeweiligen Projektbeschreibung erwähnt.

„Ich wollte schon seit ich jünger war immer einmal an einer Strandreinigung teilnehmen. Einen Strand aufzuräumen gab mir das Gefühl neben der täglichen Müllvermeidung etwas zur Verbesserung dieses weltweiten Problems beizutragen.“

Patricia (23), Teilnehmerin in einem Workcamp in Dänemark

## Was brauche ich für die Teilnahme?

In der Regel ist die Campsprache Englisch, daher sind grundlegende **Englisch-Kenntnisse Voraussetzung** für die Teilnahme. Bei Workcamps in Frankreich oder Spanien empfehlen wir außerdem Grundkenntnisse in Französisch bzw. Spanisch. In Mittel- und Südamerika sind Spanischkenntnisse oft sogar notwendig.

Bei sozialen Projekten wird oft ein **Motivationsschreiben** verlangt und/oder die Vorlage eines polizeilichen **Führungszeugnisses** ("certificate of good conduct" oder "CGC").

Es kann auch sein, dass einige Workcamps für Freiwillige mit bestimmten **Allergien oder gesundheitlichen Einschränkungen** ungeeignet sind. Solche und alle weiteren projektbezogenen Beschränkungen sind in der jeweiligen Projektbeschreibung erwähnt.

## Wie viel wird in einem Workcamp gearbeitet?

Die Arbeitszeit unterscheidet sich von Land zu Land und hängt natürlich auch vom Projekt ab. In den meisten Fällen werden ca. **30 Stunden** an 5 Tagen in der Woche gearbeitet. Im Normalfall sind die Wochenenden frei.

In **Teenagercamps** ist die Arbeitszeit reduziert (ca. 20-25 Stunden in der Woche).

## Wo und wie werden wir wohnen?

Die Unterkünfte sind meist sehr **einfach** und können zum Beispiel in Schulräumen, Forsthütten, Zelten, Pfadfinder\*innenheimen oder Gemeindehäusern sein. In den meisten Projekten musst du einen eigenen Schlafsack mitbringen.

Was genau für dein Camp gilt, steht entweder bereits in der **Ausschreibung** oder spätestens im **Infosheet**, das du einige Wochen vor Campbeginn bekommst.



Diese zwei Wochen in Pinós waren das beste Erlebnis meines ganzen Sommers und ich bin so froh, dass ich die Möglichkeit hatte, daran teilzunehmen. Neben uns beiden aus Deutschland gab es Teilnehmende aus Mexiko, aus Italien, aus Frankreich, aus China, aus der Türkei, aus Estland, aus Belgien, aus Tschechien und aus Cataluña. Ein extrem wertvolles Geschenk habe ich aus Pinós mit nach Hause genommen: Ich habe nun Freunde auf der ganzen Welt.



Miriam (18), Teilnehmerin in einem Workcamp in Spanien





## Was kostet die Teilnahme?

Die **Vermittlungsgebühr** für Workcamps in Deutschland beträgt 48 € und für Camps im Ausland 150 €. Die Gebühr wird erst bei erfolgreicher Vermittlung fällig.

Die **Reisekosten** zum Projekt trägst du selbst. Da in einem Workcamp alle Teilnehmenden aus unterschiedlichen Ländern und Regionen kommen, wird die Anreise von den Freiwilligen selbst organisiert.

Unterkunft und Verpflegung vor Ort werden den Freiwilligen gestellt. In einigen Ländern gibt es eine **Extragebühr** (Extra Fee) vor Ort, da diese Organisationen keine staatliche Förderung erhalten. Für Teenagerworkcamps fällt wegen des höheren Organisations- und Betreuungsaufwands in der Regel auch ein Extra Fee an. Dies sind meist zwischen 50€ und 250€.

Weitere Kosten fallen eventuell für deine **Auslandskrankenversicherung** oder für dein **Visum** an.

## Wie kann ich mich anmelden?

Du kannst über die **Workcamp-Datenbank auf unserer Website** Projekte suchen und dich dort auch online anmelden. Alle aktuellen Ausschreibungen findest du unter [ibg-workcamps.org/workcamps](http://ibg-workcamps.org/workcamps)

**Es gibt keinen Bewerbungsschluss.** Wer flexibel in Bezug auf Projektart und Land ist, kann so auch noch sehr kurzfristig vermittelt werden, da immer wieder Plätze frei werden.



Vor meinem Workcamp war ich etwas nervös, da ich für zwei Wochen lang mit völlig fremden Menschen zusammen leben würde. Aber diese Angst stellte sich als überflüssig heraus. Alle Teilnehmenden waren super nett und lieb, und es hat echt Spaß mit ihnen gemacht. Außerdem war es total interessant, Menschen aus so vielen unterschiedlichen Ländern kennenzulernen, und die Unterschiede in unserer Kultur festzustellen.



Charlina (18), Teilnehmerin in einem Workcamp in Wales

## Gibt es Fördermöglichkeiten?

Wir möchten allen motivierten Freiwilligen die Teilnahme mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln ermöglichen. Dafür bieten wir jedes Jahr verschiedene **Sonderprojekte**, wie **bi- und trinationale Camps** an, die speziell gefördert werden. Außerdem besteht auch die Möglichkeit, über den **Solidaritätstopf** von IBG eine Förderung zu erhalten: 10% aller gezahlten Vermittlungsgebühren gehen in diesen Solidaritätstopf, sodass die von uns vermittelten Freiwilligen gemeinsam weiteren Freiwilligen die Teilnahme an Workcamps ermöglichen.

# Back to Nature Camp

Ich stehe am Bahnhof der tschechischen Stadt **Marianske Lasne**. Langsam fährt eine kleine Bimmelbahn in den Bahnhof ein und bleibt quietschend stehen. Der Zug bringt mich nach **Tachov**, wo ich auf die anderen internationalen Freiwilligen treffe. Es sind alle möglichen Nationen vertreten: **Russland, Ukraine, Tschechien, Italien, Frankreich, Spanien** und sogar aus **Japan** sind zwei Freiwillige angereist.

Mit dem Bus geht es dann weiter nach Lesna und von dort müssen wir zu Fuß gehen, hinein in den tschechischen Wald zum Camp. Das Gepäck müssen wir zum Glück nicht den ganzen Weg tragen, das wird mit dem Auto abgeholt. **Nach ungefähr zwei Stunden Fußmarsch sind wir endlich da: Vor uns öffnet sich eine Lichtung im Wald.** Wir können schon die Zelte sehen, in denen wir die nächsten drei Wochen schlafen werden.

Die Küche befindet sich draußen: **Holztische, ein kleiner Erdkühlschrank, Holzbänke um eine Feuerstelle.** Ebenso wie das Badezimmer: **Ein Bach mit klarem, kaltem Wasser, der durchs Camp fließt.** Wir sitzen ums Lagerfeuer herum und unterhalten uns. Alle sind neugierig, was die anderen so machen. Wir reden über japanisches Essen, deutsche und französische Politik und darüber ob "Kompott" ein Getränk oder so etwas wie Marmelade ist.



Am nächsten Tag fangen wir an zu arbeiten. **Unsere Hauptaufgabe besteht darin, eine Wiese in der Nähe vom Camp abzumähen, das Gras zusammen zu rechen und weg zu transportieren.** Das alles muss von Hand gemacht werden, denn der Boden ist uneben und teilweise sumpfig. Die Wiese liegt im Naturschutzgebiet und es wachsen seltene Pflanzen hier. Dadurch, dass wir das Gras abmähen, können sich die Samen dieser Pflanzen besser ausbreiten.

Aber auch im Camp selbst gibt es genug zu tun: **Wir wollen einen Ofen für Keramik bauen, die Beete der kleinen Baumschule von Unkraut befreien und an der Straße weitere kleine Bäume für die Baumschule ausgraben, denn an der Straße können sie nicht groß werden.** Die Idee dahinter ist, den Teilnehmenden von Workshops, die im Camp angeboten werden, einen kleinen Baum mitzugeben, damit sie ihn einpflanzen. Im Laufe seines Lebens wird der Baum dann CO2 absorbieren, das zum Beispiel durch die Anreise der Teilnehmenden produziert wurde. So soll das Camp zum Null-Emissions-Camp werden.

Außerdem muss immer Holz gesammelt, gesägt oder gespalten werden. Denn **Holz wird ständig gebraucht: Zum Kochen, in kalten Nächten zum Heizen und für die Sauna.** Wir haben zwei freie Tage pro Woche. Diese nutzen wir, um Ausflüge zu machen. Einer der Schönsten davon ist für mich die **Wanderung** zu einem alten Turm. Der Weg dahin geht durch den Wald und vom Turm aus hat man einen großartigen Blick über die Hügel Tschechiens und Deutschlands. Auch im Camp gibt es verschiedene Freizeitmöglichkeiten: Man kann sich im **Bogenschießen** ausprobieren, schnitzen oder sich **einfach nur irgendwo ins Gras legen und lesen.**

Als wir nach drei Wochen dann alle wieder zurück nach Prag fahren, fühlt sich das schon ein bisschen komisch an. Da gibt es plötzlich wieder warmes Wasser, eine richtige Toilette und die Luft kommt uns ziemlich schlecht vor. **Irgendwie war es im Wald doch schöner....**

**Friederike (25), Teilnehmerin in einem Workcamp in Tschechien**



**Wie kann ich  
mich auf mein  
Workcamp  
vorbereiten?**

Du nimmst an deinem ersten Workcamp teil und fragst dich, was dich dort erwartet? Du warst noch nie allein unterwegs und brauchst Tipps zu deiner Reise? Du bist für einen längeren Freiwilligendienst angemeldet und möchtest dich darauf vorbereiten?

Wir stehen dir im Vereins-Büro immer gern persönlich, per Email oder telefonisch für Fragen zur Verfügung. Außerdem bist du herzlich eingeladen, an einem unserer Vorbereitungsseminare teilzunehmen!

## Inhalt der Vorbereitungsseminare

Wir beschäftigen uns unter anderem mit den folgenden Themen:

- Rechte und Pflichten von Freiwilligen
- Gruppenleben
- Konfliktmanagement
- Anti-Diskriminierung
- Sicherheit und praktische Tipps für die Reise

Außerdem gibt es viele Erfahrungsberichte von unseren Teamer:innen und anderen ehemaligen Workcampteilnehmenden, so dass der persönliche Erfahrungsaustausch untereinander im Mittelpunkt der Seminare steht.

## Was kostet das?

Die Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar ist in deiner Vermittlungsgebühr bereits mit inbegriffen.

## Anmeldung

Die Seminare finden jedes Jahr im Frühsommer statt. Die genauen Termine und den Link zur Online-Anmeldung findest du auf unserer Website: [ibg-workcamps.org/vorbereitungsseminar](http://ibg-workcamps.org/vorbereitungsseminar)

# 14 Dinge, die wir fürs Workcamp einpacken

Zahnbürste, Reisepass, Infosheet und Tickets schon eingepackt und du fragst dich, was du sonst noch im Workcamp brauchen wirst...? Wir haben unsere Freiwilligen gefragt, was in ihrem Rucksack auf keinen Fall fehlen darf.

**1. Feste Schuhe:** Für Schlamm, Moor und was der Workcamp-Boden sonst so hergibt. Und als Alternative zu deinen Lieblings-Sneakers auch für Wanderungen und Ausflüge am Wochenende geeignet.

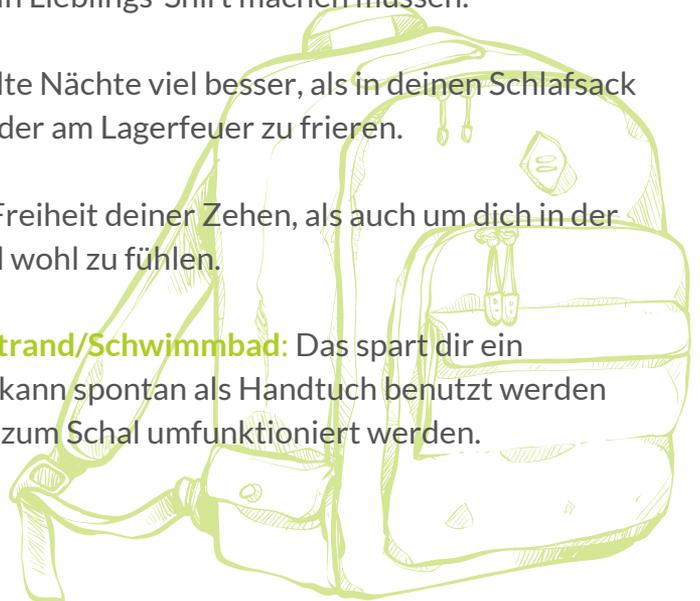
**2. Regen-/Sonnenschutz gegen jedes Wetter:** Das heißt Hut, Brille, dünne Regenjacke, Sonnencreme... Das Ziel ist es, für alle Wetterschwankungen gewappnet zu sein.

**3. Robuste Arbeitshose und alte T-Shirts:** Pack auf jeden Fall Kleidung ein, die dreckig werden darf. Du sollst schließlich, genau wie in deiner Kindheit, ohne schlechtes Gewissen schmutzig werden können und dir beim Arbeiten keine Sorgen um dein Lieblings-Shirt machen müssen.

**4. Ein dicker Pullover:** Für kalte Nächte viel besser, als in deinem Schlafsack gewickelt herum zu laufen. Oder am Lagerfeuer zu frieren.

**5. Flip-Flops:** Sowohl für die Freiheit deiner Zehen, als auch um dich in der Dusche oder im Schwimmbad wohl zu fühlen.

**6. Großes dünnes Tuch für Strand/Schwimmbad:** Das spart dir ein unerwünschtes Sandpeeling, kann spontan als Handtuch benutzt werden oder auch, wenn es kalt wird, zum Schal umfunktioniert werden.



**7. Mückenschutz:** Moskitos lieben heiße Sommernächte oder am Ufer eines Sees zu chillen genauso wie wir. Also sorg dafür, dass du nicht von ihnen gestochen wirst.

**8. Taschenlampe:** ...denn dunkel wird es überall. Mit einer Taschenlampe ist der Weg zurück zur Unterkunft oder der Ausflug zur Toilette am anderen Ende des Geländes gleich viel einfacher. Gut zu gebrauchen auch für  
Nachtwanderungen.



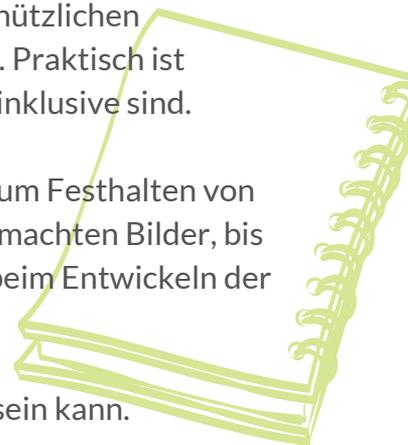
**9. Eigene Trinkflasche:** Zum einem, damit du nie austrocknest und zum anderen, um Plastikmüll zu reduzieren.

**10. Tragbarer Lautsprecher oder/und Musikinstrument:** ...weil Musik und Singen die Welt einfach zu einem besseren Ort machen (meistens jedenfalls). Gibt es einen besseren Abschluss des Workcamp-Tages, als gemeinsam am Lagerfeuer zu musizieren?

**11. Ohrstöpsel und Schlafmaske:** Wer viel erlebt, muss auch gut schlafen und sich erholen. Ohrstöpsel und eine Schlafmaske können dabei helfen, gut zu schlafen auch wenn du dir einen Raum mit anderen Workcamper:innen teilst. Oder auch wenn du den Musikgeschmack deiner Mit-Camper:innen nicht teilst (siehe Punkt 10.)

**12. Schere und Nagelfeile/-zwickel:** Diese kleinen und nützlichen Werkzeuge werden gerne vergessen und dann vermisst. Praktisch ist natürlich auch ein Taschenmesser, bei dem diese schon inklusive sind.

**13. Persönliches Notizbuch und eine Einwegkamera:** Zum Festhalten von Erinnerungen. Möglicherweise vergisst du einige der gemachten Bilder, bis du zu Hause bist, schon wieder und entdeckst sie dann beim Entwickeln der Fotos wieder. 80-er Jahre Feeling, yeah!



**14. Kleines Erste Hilfe Set:** ...weil man nie zu vorsichtig sein kann.

**Viel Spaß beim Packen und eine gute Reise!**

# Über uns



„Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V.“, kurz IBG, wurde 1965 mit dem Ziel gegründet, durch internationale Jugendgemeinschaftsdienste (Workcamps) einen **Beitrag zu Frieden und Völkerverständigung** zu leisten.

IBG ist als **gemeinnütziger Verein mit Sitz in Stuttgart** organisiert. Neben fünf hauptamtlich Beschäftigten wird die Arbeit getragen durch einen ehrenamtlichen Vorstand, etwa 120 Mitglieder und viele unverzichtbare engagierte Freiwillige. IBG ist weder religiös noch politisch gebunden und als Träger der außerschulischen Jugendbildung anerkannt.





Der Verein ist Mitglied in der „ALLIANCE of European Voluntary Service Organisations" und im „Coordinating Committee for International Voluntary Service" (CCIVS) der UNESCO. Über diese Netzwerke verfügen wir über mehr als **50 verlässliche Partnerorganisationen weltweit**. IBG finanziert sich unter anderem durch **Zuschüsse vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** und von der **Europäischen Union**.



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Für alle Fragen rund um **Workcamps**, die **Anmeldung** und die **Konditionen** melde dich einfach direkt bei uns:

**Telefon:** +49 6022 279 38 51

**Email:** [outgoing@ibg-workcamps.org](mailto:outgoing@ibg-workcamps.org)



# 100 Jahre Workcamps!

Die Idee des internationalen Workcamps geht zurück auf den Ingenieur und Pazifisten Pierre Cérésolle, der 1920 vor den Toren von Verdun das allererste internationale Projekt mit **Freiwilligen aus Frankreich, der Schweiz, England und Deutschland** organisierte. Damals war es ein mutiger Versuch der Versöhnung und des Wiederaufbaus. Und bis heute prägt dieser Ursprung den Charakter von Workcamps als ein besonderes Instrument des friedlichen Zusammenlebens und der internationalen Solidarität.

Mehr Infos zur Geschichte von Workcamps und dem 100-jährigen Jubiläum findest du unter [ibg-workcamps.org/100jahre](http://ibg-workcamps.org/100jahre)



## IBG

Internationale Begegnung  
in Gemeinschaftsdiensten e.V.

## ...peacing the world together!

IBG - Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V.  
Fuchseckstr. 1, 70188 Stuttgart  
[www.ibg-workcamps.org](http://www.ibg-workcamps.org)